🏆 *reviewed paper*

Zukunft Otto-Wagner-Areal – Transformation vom Spital zum New-European-Bauhaus-(NEB)-Quartier

Uschi Dorau, Heribert Fruhauf, Anna Henkes, Markus Zoller

(DI Uschi Dorau, Urban Innovation Vienna GmbH, Abteilung Stadtentwicklung und Mobilität, 1040 Wien Operngasse 17-21, dorau@urbaninnovation.at)
(DI Heribert Fruhauf, Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH, 1020 Wien Messeplatz 1, heribert.fruhauf@wse.at)
(Anna Henkes MA BA, Urban Innovation Vienna GmbH, Abteilung Digitalisierung und Innovation, 1040 Wien Operngasse 17-21, henkes@urbaninnovation.at)
(DI Markus Zoller, Otto Wagner Areal Revitalisierung GmbH, 1020 Wien Messeplatz 1, markus.zoller@wse.at)

1 ABSTRACT

Das Otto-Wagner-Areal (OWA) soll in den kommenden Jahren eine substanzielle Transformation erfahren. Nach mehr als einem Jahrhundert klinischer Nutzung soll das von Otto Wagner entworfene, denkmalgeschützte Ensemble zu einem zukunftsweisenden und innovativen Standort für Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur, Soziales, Gesundheit und Tourismus transformiert werden. Für den Erfolg dieser Transformation wurden in den vergangenen Jahren bereits wichtige Grundlagen geschaffen. Das FFG-Projekt „Zukunft OWA“ schafft nun die Möglichkeit für einen weiteren, entscheidenden Schritt zur Entwicklung eines New European Bauhaus (NEB)-Quartiers. Damit soll das denkmalgeschützte Areal und dessen gelungene Transformation zu einem Vorbild und zu einer Inspiration für eine nachhaltige und ästhetische Aufwertung von Bestandsquartieren werden.

Dabei sieht das Projekt eine breite Stakeholder-Einbindung vor: Zur Umsetzung kommt ein dialogorientiertes Prozessdesign, in dessen Zentrum die Umsetzung von interdisziplinär zusammengesetzten Expert-Foren stehen. In diesen wird an der Entwicklung von Planungszielen anhand der NEB Grundwerte Ästhetik – Nachhaltigkeit – Inklusion sowie der NEB Arbeitsprinzipien Partizipation – Transdisziplinarität – Skalierbarkeit gearbeitet.

Mit der Entwicklung präziser quantitativer und qualitativer Planungsziele sowie einer Umsetzungsstrategie für das NEB Quartier OWA wird nicht nur ein Rahmen für die weitere Transformation und Entwicklung des OWA geschaffen, es werden darüber hinaus auch wichtige Erkenntnisse für die notwendige Transformation von Bestandsgebieten und Bestandsgebäuden in anderen Städten gewonnen. Neben (1) Fragen der Dekarbonisierung und der thermisch-energetischen Ertüchtigung gehören dazu insbesondere auch die Themen (2) neue Formen der Nutzungsmischung bzw. innovative Formen der Mehrfachnutzung, (3) die Neuinterpretation und den Bedürfnissen einer vielfältigen Stadtgesellschaft entsprechende Gestaltung von Grün- und Freiflächen sowie (4) die Aneignung und die Forcierung von Ownership-Prozessen, um Quartiere zu vollwertigen Teilen einer Stadt zu machen.

Keywords: Transformation historischer Bestandsareale, Otto-Wagner-Areal OWA, New European Bauhaus NEB, Key-Performance-Indikatoren KPI, Denkmalschutz

2 DAS OTTO-WAGNER-AREAL – EIN BLICK ZURÜCK FÜR DEN BLICK NACH VORN

Das unter Denkmalschutz stehende Otto-Wagner-Areal auf der Baumgartner Höhe hat eine lange, wechselvolle Geschichte. Seit der Eröffnung 1907 wurde es vor allem als psychiatrische Klinik und zur Behandlung von Lungenerkrankungen genutzt. Während der NS-Zeit (1939–1945) diente ein Teil der Anlage als Euthanasie-Anstalt „Am Spiegelgrund“ und ist heute ein wichtiger Gedenkort. Zuletzt firmierte das Krankenhaus als Otto-Wagner-Spital, ab 2020 als Klinik Penzing. 2012 wurde die schrittweise Absiedlung beschlossen.

Die Aufwertung und Umnutzung historischer Spitalsbauten ist in Europa ein aktuelles Thema. Das Otto-Wagner-Spital war einst ein Vorzeigeprojekt modernen Klinikbaus. Ähnliche Anlagen, die sich teilweise heute noch in der ursprünglichen Nutzung befinden – wie z.B. die Klinik in Prag Bohnice (CZ) oder Mauer Öhling (AT) – oder die sich wie das OWA in einem Transformationsprozess befinden – wie z.B. das Ospedale San Giovanni in Triest (IT) oder Beelitz Heilstätten südlich von Berlin (DE) – verbindet ein längerer Sanierungsstau und der Status als historisches Bauerbe unter strengem Denkmalschutz einerseits und der dringende Anpassungsbedarf an die klimatischen und bauphysikalisschen Anforderungen unserer Zeit andererseits. Gleichzeitig bieten sie aufgrund ihrer räumlichen und funktionalen Qualitäten großes Potenzial für neue Nutzungen.

Während Standorte, wie das Felix-Platter-Spital in Basel (CH) hauptsächlich Wohnnutzungen vorsahen, besteht die zentrale Herausforderung, auch aber der hohe Innovationsgehalt des Otto-Wagner-Areals in der Zielsetzung ein öffentlich zugängliches vollwertiges Stadtquartier mit vielfältigen Nutzungen zu entwickeln.

Für den Erfolg dieser Transformation wurden in den vergangenen Jahren bereits wichtige Grundlagen geschaffen. Im Rahmen eines partizipativen Mediationsverfahrens (2012/2013) wurden erste Festlegungen zu möglichen künftigen Nutzungen getroffen, die 2020 durch den Wiener Gemeinderat konkretisiert wurden – etwa zur uneingeschränkten Zugänglichkeit des Areals.

Die WSE Wiener Standortentwicklung GmbH koordiniert die Stadtentwicklung. Ihre Tochtergesellschaft, die Otto-Wagner-Areal Revitalisierung GmbH, wird in den kommenden Jahren die Pavillons sanieren, die Infrastruktur erneuern und den Grünraum aufwerten.

3 PROJEKT „ZUKUNFT OWA“ – ZIELSETZUNGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Im FFG-Projekt „Zukunft OWA“[1] werden die bisherigen Entwicklungsziele des Otto-Wagner-Areals weiter konkretisiert und strategisch vorbereitet. Ziel ist es, klare Entwicklungs- und Handlungsparadigmen zu definieren und die Transformation des Areals gezielt voranzutreiben.

Die bestehenden Projektziele stehen bereits stark im Einklang mit den Grundwerten des New European Bauhaus (NEB). Durch einen interdisziplinären Prozess soll das OWA als NEB-Quartier weiterentwickelt werden. Dabei werden präzise Planungsziele und Key-Performance-Indikatoren (KPIs) definiert, um nicht nur die Transformation des Areals zu steuern, sondern auch Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Bestandsgebieten in Städten zu gewinnen.

Neben (1) Fragen der Dekarbonisierung und der thermisch-energetische Ertüchtigung gehören dazu insbesondere auch die Themen (2) neue Formen der Nutzungsmischung bzw. innovative Formen der Mehrfachnutzung, (3) die Neuinterpretation und den Bedürfnissen einer vielfältigen Stadtgesellschaft entsprechende Gestaltung von Grün- und Freiflächen sowie (4) die Aneignung und die Forcierung von Ownership-Prozessen, um Quartiere zu vollwertigen Teilen einer Stadt zu machen.

Das Projekt startete im Juni 2024 und läuft zwölf Monate. Das Konsortium besteht aus der UIV Urban Innovation Vienna – Klima- & Innovationsagentur Wien, der Otto-Wagner-Areal Revitalisierung GmbH und der TU Wien, Forschungsbereich „Hochbau & Gebäudeerhaltung“.

3.1 Initiative „New European Bauhaus“

Die Basis für die Projektentwicklung bilden die Leitlinien des New European Bauhaus (NEB). Diese Initiative der Europäischen Kommission stellt die Verbindung zwischen dem European Green Deal mit der Gestaltung unserer Lebensräume her. Ihr Ziel ist es, zukünftige Lebensweisen an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, Inklusion, Wissenschaft und Technologie zu entwickeln.

Das New European Bauhaus ist vom historischen Bauhaus inspiriert, das Kunst, Handwerk und Technologie vereinte, um funktionale und ästhetische Designs zu schaffen. Die Bauhaus-Schule wurde 1919 in Weimar von Walter Gropius gegründet und prägte maßgeblich das moderne Design und die Architektur des 20. Jahrhunderts.

Das New European Bauhaus adressiert damit zentrale Herausforderungen unserer Zeit, wie:

- Klimawandel: Die Initiative setzt auf umweltfreundliche Lösungen zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes und die Nutzung nachhaltiger Materialien und Baupraktiken.
- Soziale Ungleichheit: Sie fördert die Schaffung zugänglicher Lebensräume, die die Lebensqualität aller Menschen verbessern, insbesondere marginalisierter Gruppen.
- Kulturelle Identität: Sie stärkt die kulturelle Vielfalt in europäischen Städten, indem sie lokale Traditionen und Materialien in die Architektur integriert.

NEB-Projekte rücken die Grundwerte Ästhetik, Nachhaltigkeit und Inklusion sowie die Arbeitsprinzipien Partizipation, Transdiszplinarität und Skalierbarkeit in den Fokus der Bearbeitung. Für jeden dieser Werte und Prinzipien werden zudem drei Ambitionsniveaus definiert.

[1] Ausschreibungsschwerpunkt FIT4NEB – Vorbereitung auf die geplante EU Mission „New European Bauhaus“.

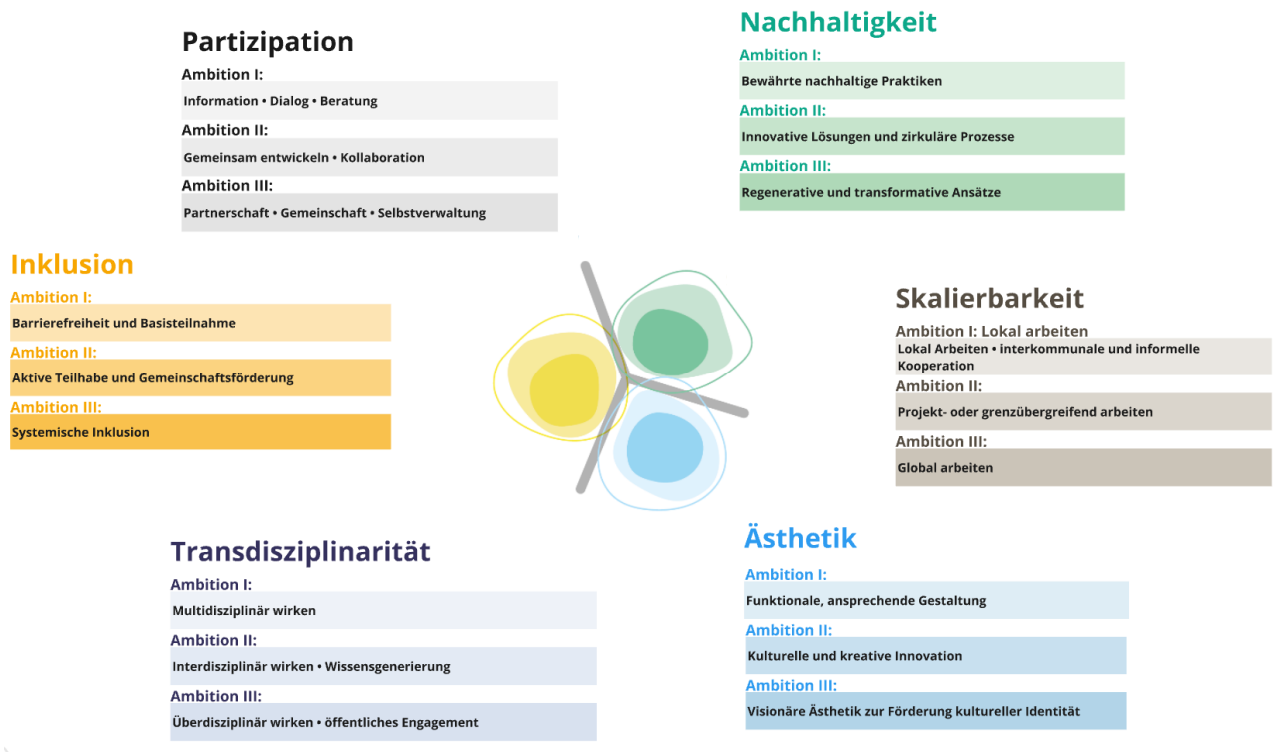

Abbildung 1: NEB-„Bausteine“: Werte, Arbeitsprinzipien und Ambitionslevels, © NEB Compass, eigene Bearbeitung

Mit Abschluss des Projekts erhält die OWA Revitalisierung GmbH Handlungsleitlinien für die zukünftige Entwicklung des Otto-Wagner-Areals, die auf den Grundwerten Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion als auch auf bestehenden Dokumenten und Entwicklungsfestlegungen basieren.

Die Entwicklungsgesellschaft erhält somit ein Instrumentarium, um die weiteren operativen Schritte gezielt an den definierten Zielsetzungen sowie an quantitativen und qualitativen Planungszielen auszurichten. Dies unterstützt die Zielorientierung und ermöglicht eine regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung. Dadurch lassen sich notwendige Anpassungen frühzeitig erkennen und umsetzen.

Hier kann daher im Hinblick auf die Ertüchtigung der Anlagen oder auch allgemein im Zusammenhang mit der Nachnutzung historischer Großstrukturen im urbanen Kontext eine prototypische Herangehensweise in technologischer, immobilienstrategischer aber auch prozessualer Hinsicht entwickelt werden. Damit kann das denkmalgeschützte Ensemble als Vorbild und Inspiration für die nachhaltige und ästhetische Aufwertung bestehender Stadtquartiere dienen.

4 ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE

Das Otto-Wagner-Areal soll sich durch den Transformationsprozess zu einem lebendigen, grünen und innovativen Stadtteil für alle entwickeln. Trotz einzigartiger Qualitäten für zukünftige Nutzerinnen, Nutzer, Besucherinnen und Besucher stellt die denkmalgeschützte Bausubstanz und veraltete Infrastruktur eine Herausforderung dar. Die zu entwickelnden Lösungsansätze orientieren sich an zentralen Themenstellungen und Herausforderungen, die für den Erfolg des Projekts entscheidend sind.

Die Quartiersentwicklung ist das Herzstück der Entwicklungen am Areal für künftige Nutzerinnen und Nutzer. Ein attraktives Quartier erfordert eine ausgewogene Nutzungsmischung, um Menschen anzuziehen. Kunst, Kultur, Bildung und Tourismus sind zentrale Elemente, die gezielt weiterentwickelt werden. Aufgrund der dezentralen Lage und der Weitläufigkeit des Areals – 88 % der 27 ha sind Freiflächen – ist die Integration neuer Nutzungen komplex. Gleichzeitig macht dieses Verhältnis den besonderen Charakter und Erholungswert des Areals aus.

Die Entwicklung eines offenen und frei zugänglichen Quartiers erfordert zudem Strategien zum Schutz des historischen Gebäudebestands vor Vandalismus und Verfall. Neben technischen Lösungen spielen dabei auch Konzepte wie Awareness, Ownership und kreative Aneignung eine wesentliche Rolle.

Quartiersentwicklung an peripheren Standorten mit geringer städtebaulicher Dichte haben oft Schwierigkeiten, eine nachhaltige Mobilität zu etablieren, da öffentliche Verkehrsmittel erst mit wachsender Bevölkerung rentabel werden. Frühzeitig integrierte Mobilitätsangebote, wie Sharing-Modelle, E-Ladezonen und innovative Logistiklösungen, sollen am Otto-Wagner-Areal von Anfang an berücksichtigt werden. Das Projekt liefert damit nicht nur Vorgaben für die Quartiersentwicklung, sondern auch wertvolle Erkenntnisse zur Erschließung vergleichbarer Stadtgebiete ohne leistungsstarke ÖPNV-Infrastruktur.

In verschiedenen Umsetzungsphasen sollen Zwischennutzungen ermöglicht werden. Solche Zwischennutzung können als Katalysator dienen und mehrere Vorteile bieten: (1) Erhöhung der Frequentierung bereits in frühen Entwicklungsphasen, (2) Stärkung der Identifikation mit dem Areal und Steigerung seiner Bekanntheit, (3) Schaffung von Raum für experimentelle Nutzungen und (4) Förderung neuer, dauerhafter Nutzungen, die aus erfolgreichen Zwischennutzungen entstehen.

Ein zentraler Aspekt des Projekts ist die Vernetzung mit Innovationslaboren und Forschungsinitiativen, um Synergieeffekte und Wissenstransfer zu sichern. Besonders relevant sind dabei:

- future.lab: Förderung sozialer Innovationen in der Stadtentwicklung.
- GeoDatKlim: KI-gestütztes Datenmanagement für klimaneutrale Städte.
- Green Energy Lab: Entwicklung nachhaltiger Energielösungen und Wärmeversorgungsstrategien.
- Renowave: Innovationslabor für klimaneutrale Sanierungen von Gebäuden und Quartieren.

Eine nachhaltige Quartiersentwicklung muss barrierefrei und inklusiv gestaltet sein. Das bedeutet, dass Gebäude und öffentliche Räume für alle Menschen zugänglich, nutzbar und erlebbar sein müssen. In der Planung werden daher unterschiedliche Bedürfnisse verschiedener Nutzerinnen- und Nutzergruppen berücksichtigt – je nach Lebenslage, sozialem oder kulturellem Hintergrund.

Das Otto-Wagner-Areal soll so zu einem Modellquartier werden, das nachhaltige, soziale und technologische Innovationen vereint und als Vorbild für die Umgestaltung historischer Stadtgebiete dient.

5 METHODIK UND HERANGEHENSWEISE

Das Projekt verfolgt einen partizipativen Ansatz, bei dem verschiedene Stakeholder aktiv eingebunden werden, um unterschiedliche Perspektiven in den Transformationsprozess zu integrieren. Die Umsetzung erfolgt durch ein dialogorientiertes Prozessdesign, dessen zentrale Elemente interdisziplinär zusammengesetzte Expert-Foren sowie eine universitäre Lehrveranstaltung sind.

5.1 Expert-Foren – Entwicklung von Planungszielen und Key-Performance-Indikatoren

In den Expert-Foren werden, basierend auf bereits definierten Entwicklungszielen, quantitative und qualitative Planungsziele sowie Key-Performance-Indikatoren (KPIs) für das NEB-Quartier Otto-Wagner-Areal erarbeitet. In 4 Expert-Foren zu den Themen (1) Mobilität und Betrieb, (2) Öffentlicher Raum und Grünraum, (3) Nutzungs- und Funktionsmischung und (4) Gebäude- und Energieplanung werden verschiedene thematische Schwerpunkte behandelt.

Abbildung 2: Expert-Foren und Themenschwerpunkte

Durch die breite Einbindung von Expertinnen und Experten im Rahmen dieser Foren wird gewährleistet, dass State-of-the-Art-Wissen zu den jeweiligen Themenbereichen für das Projekt nutzbar gemacht werden.

Die Entwicklung der KPIs orientiert sich an den Werten und Arbeitsprinzipien des NEB. Dabei wird angestrebt, ein sehr hohes beziehungsweise das höchstmögliche Ambitionsniveau gemäß den Vorgaben des NEB-Kompasses zu erreichen.

Die einzelnen Projektschritte werden regelmäßig durch eine Projekt-Steuerungsgruppe reflektiert, bewertet und eingeordnet. Diese Steuerungsgruppe entwickelt auf Basis der Ergebnisse aus den Expert-Foren:

- einen Vorschlag für eine Liste von quantitativen und qualitativen Planungszielen anhand der Grundwerte Ästhetik – Nachhaltigkeit – Inklusion
- eine Vision für die Umsetzung des NEB-Quartiers Otto-Wagner-Areal, die sich an den Arbeitsprinzipien Partizipation, Transdisziplinarität und Skalierbarkeit orientiert. Diese Vision beinhaltet zudem einen Finanzierungs- und Zeitplan für die weiteren Abstimmungen mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und der Verwaltung in Wien.

5.2 Konstruktive Erhaltung und Erneuerung der Pavillons – Lehrveranstaltung

Um zusätzlich wissenschaftliche Expertise in die Erarbeitung von Konzepten zur Gestaltung, Ertüchtigung und Nutzung des Quartiers einzubeziehen, wird eine universitäre Lehrveranstaltung in das Projekt integriert.

Der Forschungsbereich „Hochbau und Gebäudeerhaltung“ der TU Wien befasst sich mit der Entwicklung technologischer Methoden und Strategien zur ressourcenschonenden Transformation von Bestandsgebäuden für eine zukunftsorientierte Nutzung. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Zukunft OWA“ wird die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit konstruktiven Fragestellungen gezielt mit der Ausbildung zukünftiger Tragwerksplanerinnen und Tragwerksplaner verknüpft. Dazu werden die aktuellen konstruktiven Forschungsfragen des OWAs in bestehende Lehrveranstaltungen des Fachbereiches integriert.

Die Lehrveranstaltung „Erhaltung und Erneuerung von Hochbauten" ist als Vorlesung mit integrierter Übung (VU) konzipiert. Während in der Vorlesung die theoretischen Grundlagen zur konstruktiven Ertüchtigung und Nachbemessung historischer Bauwerke vermittelt werden, dient die Übung der praxisorientierten Anwendung dieser Kenntnisse. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, bestehende Bauwerke konstruktiv zu analysieren, statische Nachweise zu führen und geeignete Ertüchtigungsmaßnahmen zu entwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Tragwerksbeurteilung und Nachbemessung historischer Bauwerke. Im Rahmen der Übung werden zwei Pavillons des Otto-Wagner-Areals untersucht. Die Studierenden führen eine statische Beurteilung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungen durch und entwickeln Ertüchtigungsmaßnahmen für verschiedene Bauteile wie Flachdächer, Decken, Mauerwerkswände und Fundamente.

Die angewandten Berechnungsverfahren umfassen verschiedene Lastfallanalysen, Materialkennwertbestimmungen, statische Berechnungen für Bestands- und Ertüchtigungsmaßnahmen sowie die Bemessung nach aktuellen Normen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In regelmäßigen Workshops werden die durchgeführten Berechnungen und Ertüchtigungsmaßnahmen diskutiert, analysiert und optimiert.

6 FAZIT UND AUSBLICK

Das Forschungsvorhaben sowie die zugrunde liegenden Leitprinzipien des New European Bauhaus (NEB) bieten einen idealen Rahmen, um die geplante technische, energetische und thermische Ertüchtigung des Bestandsquartiers Otto-Wagner-Areal (OWA) qualitativ zu operationalisieren. Durch die Entwicklung einer strategischen Governance, die Implementierung eines Qualitäts- und Monitoringprozesses sowie die Erarbeitung eines Maßnahmenbündels zur Umsetzung wird zum einen eine nachhaltige Quartiersentwicklung des Areals sichergestellt, und zum anderen ein Modell für die Transformation von Bestandsquartieren geschaffen. Die dabei erarbeiteten Prinzipien lassen sich auf weitere NEB-Quartiere übertragen.

Die definierten Zielsetzungen für das OWA orientieren sich nicht nur an den Grundwerten des New European Bauhaus, sondern repräsentieren allgemein ein zukunftsweisendes Modell der Stadt- und Quartiersentwicklung. Dabei stehen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung im Mittelpunkt. Die erfolgreiche Transformation des Otto-Wagner-Areals kann somit als Inspiration und Vorbild für andere Städte und ähnliche Entwicklungsprojekte dienen.

Das Projekt hat das Potenzial, über den aktuellen Stand der Transformation historischer Bestandsgebiete hinauszugehen. Der energetisch-thermischen Ertüchtigung denkmalgeschützter Gebäude stehen in der Praxis häufig technische, wirtschaftliche und organisatorische Herausforderungen entgegen, die insbesondere private Eigentümerinnen abschrecken können. Als Eigentümerin im öffentlichen Besitz kann die OWA Revitalisierung GmbH durch die Entwicklung innovativer Instrumente und Lösungen eine Vorreiterrolle übernehmen. Gleichzeitig trägt das Projekt dazu bei, Investitionsrisiken für private Akteurinnen und Akteure zu reduzieren und ihre Investitionsbereitschaft zu erhöhen.

Ziel des Vorhabens ist es, die geplante technische, energetische und thermische Ertüchtigung des Otto-Wagner-Areals sowie seine behutsame Weiterentwicklung zu einem vollwertigen, nutzungsgemischten Stadtteil mit hoher ökologischer Qualität und Freizeitwert professionell vorzubereiten. Durch die Definition und Schärfung quantitativer und qualitativer Planungsziele wird eine präzise Grundlage für die Umsetzung geschaffen. Durch einen holistischen Ansatz (den Prinzipien des NEB entsprechend), die Interdisziplinarität des Projektteams und einer breiten Stakeholder-Einbindung werden in dem Projekt Learnings und Erkenntnisse gewonnen, die über den Nutzen für die Entwicklung des Otto-Wagner Areal hinaus, für die Entwicklung und Operationalisierung des NEB in der Stadt-/Bestandstransformation von hohem Wert sind.

In Bezug auf effiziente Energiekonzepte wurden für das Otto-Wagner-Areal bereits erste Überlegungen angestellt und Investitionen getätigt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen des Projekts weiter vertieft, reflektiert und systematisch aufbereitet. Dies trägt einerseits dazu bei, die Voraussetzungen für eine vollständige, wirtschaftlich effiziente und zeitnahe Dekarbonisierung des Energiesystems im Otto-Wagner-Areal weiter zu verbessern. Andererseits kann das an diesem Standort generierte und aufbereitete Wissen Eingang in die Planung und Umsetzung von nachhaltigen Energiesystemen an Standorten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen einfließen.

In Summe generiert das Vorhaben umfassende positive Effekte. In gesellschaftlicher Hinsicht durch die Schaffung von Voraussetzungen für eine offene, vielfältige und variable Nutzung. In ethischer Hinsicht durch Maßnahmen für einen sorgsamen Umgang mit einem schützenswerten Bestand sowie durch einen sensiblen, zeitgemäßen Umgang mit der Funktion des OWA im NS-Regime. In umweltrelevanter Hinsicht insbesondere durch die Vorbereitung der vollständigen Dekarbonisierung eines historischen Bestandsareals sowie durch den dauerhaften Schutz hochwertiger Grün- und Freiräume.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Lehrveranstaltung ist die große Streuung der Berechnungsergebnisse. Diese Streuung ist in erster Linie auf Unsicherheiten hinsichtlich der geometrischen und materiellen Zusammensetzung der Konstruktion zurückzuführen. Für eine detaillierte Überprüfung und Verifizierung aller relevanten Parameter ist daher eine Freilegung der Konstruktion bis auf den Rohbau erforderlich. Diese Maßnahme wird im nächsten Projektschritt durchgeführt, so dass die gewonnenen Erkenntnisse in die weiteren Untersuchungen einfließen können.

Die durchgeführten Berechnungsmodelle, die erzielten Ergebnisse sowie internationale Vergleichsprojekte zeigen ein erhebliches Potenzial im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus. Insbesondere können durch verbesserte Berechnungsmodelle signifikante Einsparungen bei den Ausführungskosten erzielt werden. Die wissenschaftliche Validierung dieser Modelle durch experimentelle Belastungsversuche liefert zudem eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung effizienter Bauweisen.

Zudem müssen Methoden für Prüfkonzepte und Sicherheitsbetrachtungen entwickelt werden, um die Erkenntnisse aus der detaillierten Untersuchung eines einzelnen Pavillons systematisch auf weitere Gebäude übertragen zu können. Aufgrund der hohen Anzahl baugleicher Pavillons bieten sich systematische Lösungsansätze an, die sowohl einen effizienteren Umgang mit der Größe des Projektes ermöglichen als auch zusätzliche Einsparpotentiale erschließen. Durch die Anwendung optimierter Berechnungsmethoden auf eine größere Anzahl von Bauwerken können nicht nur Skaleneffekte genutzt, sondern auch wissenschaftliche Erkenntnisse auf breiter Basis validiert werden.

Indem die gewonnenen Erkenntnisse auf internationaler Ebene für vergleichbare Bauwerke nutzbar gemacht werden, kann die Vernetzung innerhalb der Fachwelt gestärkt und langfristig neue Standards für nachhaltiges und kostenoptimiertes Bauen gesetzt werden.

Das Projekt „Zukunft OWA“ leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung und setzt neue Maßstäbe für die Transformation historischer Bestandsareale.

7 QUELLEN

BAUER, Uta et.al.: Wechselwirkungen zwischen Wohnstandortwahl und Alltagsmobilität. Wissenschaftliche Grundlagen und Kommunale Praxis. Sonderveröffentlichungen, 2022.

BUCHEGGER, Barbara, BUCHEGGER, Michael: Soziale Innovationen für eine nnachhaltige Entwicklung, Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr. Wien, 1998.

KUNZE, Mathias, GIANIOLI, Andreas: Transformieren statt Ersetzen – Umnutzung Felix-Platter-Spital, Basel. Wiley Online Library, 2023

LANZENDORF, Martin, TOMFORT, Dennis: Mobilitätsbiografien und Schlüsselereignisse. Wie Mobilitätsmanagement zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen kann. Frankfurt, 2010.

NEB New European Bauhaus Compass. NEB_Compass_V_4.pdf

SCHWENDENER, Patrick, BERNOLD, Mathias: Spitalliegenschaften – wie weiter nach einer Strategieänderung? In: pwc_press_20200527_arzt spital pflege.pdf. Schweiz, 2020

Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18. Smart Klima City Strategie Wien. Wien, 2022

Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18. STEP 2025. Wien, 2014

Wirtschaftsagentur Wien: Räume kreativer Nutzungen. Potentiale für Wien. Wien, 2014.